

II.

Seit 1559 war Spanien am päpstlichen Hofe durch Francisco de Vargas vertreten. Derselbe erfreute sich nicht des Einflusses, der für Philipp wünschenswerth war. Barsch und anmassend und hochmüthig trat er auf; leicht und oft geriet er in Zank und Streit mit dem reizbaren Papste. Die Römer hätten seine Abberufung nur zu gerne gesehen; auch er verlangte von Rom weg. Schon Ende 1562 war für ihn der Nachfolger erwählt, Don Luis de Requesens y Zuniga, der Grosskomthur von Kastilien; schon am 18. Dezember 1562 wurde seine Instruction fertig. Aber noch bevor er seinen Posten antrat, wurde ein anderer Staatsmann nach Rom entsendet, welcher neben Vargas dahin arbeiten sollte, dass alle Reibungen und Zwistigkeiten zwischen Spanien und dem Papstthum ausgeglichen und ein einträgliches Zusammengehen der beiden leitenden katholischen Factoren angebahnt würde. Mit dieser Aufgabe betraute Philipp einen alten Freund seines Vaters, Don Luis de Avila, den Grosskomthur von Alcantara, den uns Deutschen sattsam bekannten Geschichtsschreiber des Schmalkaldischen Krieges.

Am 4. Dezember 1562 trat Avila seine Reise an; erst am 13. März 1563 kam er nach Rom und hatte am 16. März die erste Audienz beim Papste. Ueber seine Thätigkeit und seine Erfolge soll hier einiges neue vorgelegt werden.

Avila's Instruction ist vom 30. November 1562 datirt; sie umfasst 36 grosse Folioseiten; eine besondere Denkschrift sobre las cosas del concilio war ihm mitgegeben. Zu derselben wurde ihm am 28. Dezember noch eine Ergänzung zugestellt (Heine-Döllinger, 478—482). Ausserdem hatte er in der Frage der Königswahl Maximilians und ihrer Bestätigung durch den Papst besondere Weisung erhalten, datirt vom 9. Dezember (H. D. 468—470). Während der Anwesenheit Avila's in Rom erfolgte eine doppelte Berichterstattung, von ihm und ebenso noch von Vargas; es ist natürlich, dass mitunter die Berichte verwandtes oder dasselbe berichten, an anderen Stellen erläutern und ergänzen sie einander. Und der